

nen zu bringen. Am 20. März, mit- tag um 1 Uhr, fuhr endlich, mit grünen Zweigen und zahlreichen Fahnen ge- schmückt und begleitet von unseren Hoch- und Hurrahrufen, der letzte Eisenbahn- zug der Heimat entgegen. Die Bahnhofs- wache wurde hiernach sogleich auf- gehoben.

21. März bis 1. April. Creteil.

Wir rüsteten uns zum Abmarsch und am 21. März, vormittags 8 Uhr, ver- ließen wir Vitry sur Seine, überschritten bei Choisy le Roi auf der dortigen Pontonbrücke die Seine und kamen nach kurzer Zeit in Creteil, unserem neuen Bestimmungsorte, an.

Ich war mit meinem Auge als Nach- hut kommandiert worden, um allen- falligen Unarten der Bevölkerung oder unerlaubten Spässen der jedenfalls gleich nachrückenden revolutionären französi- schen Posten entsprechend zu begegnen. Wir marschierten deshalb auch mit ge- ladenen Gewehren. Es fiel jedoch nichts vor, nur wurde uns hier und da ein höhnisches „au revoir“ nachgerufen, was wir uns ja leicht gefallen lassen konnten. Bei Choisy le Roi passierten wir also die Pontonbrücke, an welcher die Pioniere schon warteten, bis der letzte von uns herüber sei, um dann sofort mit dem Abbruch derselben zu beginnen und die Verbindung mit dem linken Seinenfer anzuhängen. Ich marschierte am äußer- sten Ende der Nachhut und bin auf diese Art wahrscheinlich der letzte deutsche Infanterist gewesen, der vor Paris das linke Seine-Ufer verließ, da auf allen übrigen Punkten unsere Truppen schon am 18. und 19. März die Seine über- schritten hatten. Die Pontonbrücke war rasch abgebrochen und bei Choisy be- fand sich jetzt nur noch die vor mehreren Monaten von den Franzosen gesprengte, nun im Flusse liegende und daher gänzlich unbrauchbare Kettenbrücke.

Um 10 Uhr trafen wir in Creteil ein und vereinigten uns hier wieder mit unserem anderen Halbbataillon und mit dem 1. Bataillon des Regiments. Cre- teil ist eine nette kleine Stadt mit einer großen Anzahl Villen und bot uns außer guten Wohnungen, guter Verpflegung, Schiffahrts-Vergnügen auf der Marne usw. besonders auch viel Gelegenheit zu Ausflügen in die schöne Umgebung. Nur 25 Minuten vor uns lag Fort und Stadt Charenton und auf dem rechten Ufer der Marne, uns gegenüber, lagen die beiden schönen Ortschaften St. Maur und Joinville, wohin wir fast jeden Tag einmal kamen.

Am 22. März, einem schönen, klaren und fast schon heißen Frühlingstage, wurde das Geburtsfest des Kaisers durch 101 Kanonenschüsse von jedem Fort, durch Reveille und Zapfenstreich, durch Festdiener und dergl. m. feierlich begangen. Die auf den Forts abzu- feuernden Salutschüsse waren in Paris angezeigt worden, damit nicht, bei der täglich sich steigenden Unruhe im Inneren der Stadt, ein unliebsames Mißverständnis entstehe. Es war uns ganz sonderbar zumute, als wir wieder den ganzen Tag lang schießen hörten,

und von allen Forts die weißen Pulver- dampfwolken aufsteigen sahen. Mit der Kompanie unternahmen wir von hier aus auch einmal einen Übungsmarsch in das arg zerstörte Champigny; im übrigen wurde fleißig exerziert und Felddienstübungen gemacht.

Unsere besseren Lebensmittel erhielten wir hier, dank dem Industriefium unserer Birte, alle direkt aus Paris; ganze Diners wurden in Paris hergerichtet und von uns hier in Creteil um teures Geld verzehrt. Unsere Leppigkeit in Speisen und Getränken stieg, zumal wir Geld genug hatten, höher und höher; in der Frühe statt des Kaffees tranken wir oft schon Champagner und aßen Austern dazu; um 12 Uhr beim De- jeuner und um 6 Uhr beim Diner kam die Fortsetzung; ohne die feinsten Speisen, wie Fluß und Seekrebse, seine Fische, mancherlei Weine und Champagner ging gar kein Tag mehr vorüber; wir holten jetzt gleichsam nach, was uns in den eigentlichen Kriegsmontaten ab- gegangen war, und schwelgten förmlich in Tafelgenüssen.

Ueber die Lage in Paris teilten uns die Zeitung, deren wir von allen Farben aus Deutschland und Frankreich hatten, sowie die aus und ein gehenden Einwohner genug mit, so daß wir immer ganz genau wußten, was in der Stadt vorging. Häufig hörten wir aus Paris schießen; von einer Tätigkeit der Ver- sailler Truppen unter dem von seinen Wunden wieder geheilten MacMahon bemerkten wir bisher noch nichts. Es formierten sich eben die beiderseitigen Abteilungen noch und hierbei kommt es in Paris, wo es so vielerlei Parteinngen und Gemüngen gibt, oft zu blutigen Zusammenstößen. Meist finden diese Straßen- und Barri- kadenkämpfe in den Stadtteilen von Montmartre, Belleville und La Villette, den Herden der Revolution, statt. Allen Anschein nach wird sich vor unseren Augen noch ein großartiges, vielleicht blutiges Schauspiel abwickeln.

In den letzten Tagen des März ging das Gerücht, unser Bataillon käme als Besatzung in das Fort Charenton, es schloß jedoch wie so manches Gerücht wieder ein, bis auf einmal am 1. April von jeder Kompanie ein Offizier ins Fort befohlen wurde, um von dem dort liegenden Bataillon des 12. Infanterie- Regiments die Räumlichkeiten zu über- nehmen.

2. April bis 6. Juni. Fort Charenton.

Am 2. April, früh 7 1/2 Uhr, lösten wir denn richtig die bisherige Besatzung des Forts Charenton ab und traten unter das Kommando des Majors Girt vom Generalstab, des Fortkommandanten. Mit diesem Tage begann für uns wieder eine ganz neue Periode des Krieges. Selbst wie im Frieden lebend, erlebten wir hier nach und nach das furchtbare Schauspiel, wie sich unser besiegter Feind unter unseren Augen, zu Füßen seines Besiegers, mit der fürchterlichsten Re- volutionstaut selbst zerfleischte und sich hierzu der grausamsten und schredlichsten Mittel bediente. Es spielten sich nun

Singer Nähmaschinen zu verkaufen im — Engelfeld Hardware Store —

Hermann Nordid Eigentümer Ich bin als alleiniger Verkäufer und Kol- lektor für die Singer Nähmaschinen für En- gelfeld, St. Gregor und Münster ernannt worden und bin daher in der Lage Ihnen die allerbeste Nähmaschine die jemals ge- macht wurde zu billigem Preise für bar oder auf längere Zeit ohne Zinsen zu ver- kaufen. Kommen Sie und besichtigen Sie dieselben in meinem Store, oder besser nehmen Sie eine mit auf Probe.

Ich habe ferner Eatham Nähmaschinen und die berühmten Victor Sprechmaschinen für bar oder auf längerer Zeit zu ver- kaufen. — Ferner habe ich eine volle Auswahl in Eisenwaren, wie Feiz- und Koch-Ofen, Betten, Matrasen, Farbe, Pumpen, Röh- ren, Band-, Falchen- und Beduhren. Auch habe ich eine Anzahl neuer Nähmaschinen auf Lager zu sehr billigem Preise. Besuchen Sie Ihre Gebäude bei mir. Zufriedenheit garantiert oder Geld zu- rückerhatten. Ich gebe 10 Prozent Dis- k. für baare Einkäufe.

Hermann Nordid, Engelfeld, Sask.

Eisenwaren & Maschinerie

Schwere und Selt Eisenwaren Koksöfen, Ranges u. Furnaces De Laval Rahm Separatoren Eldredge B Nähmaschinen Windmühlen, Futtermühlen Gasolin Motoren u. Dreschma- schinen

Wir haben eine wohlausgerüstete Klempe- rei. Agenten der berühmten Massey Harris Maschinerie. Besucht uns.

RITZ & YOERGER HUMBOLDT - SASK...

Baumaterialien.

Wir haben einen vollständigen Vorrat von trockenem Spruce, Kiefern, Eichen und Cedernholz von der besten Qualität an Hand, auch eine vollständige Niederlage von Fensterrahmen, Türen, Moulding, Bau- u. Dachpapier. Die Preise sind die niedrigsten. Wenn Sie irgend etwas in Baumaterialien gebrauchen, sprechen Sie bei uns vor.

Muenster Supply Co. Ltd. Jos. Tembrock Muenster, Sask.

Gebet- und Erbauungsbücher

Schulbücher Rosenkränze Kreuzige Weihwasserkeffel Leuchter Religiöse Bilder Skapuliere usw.

Wholesale und Retail, in der Office des

St. Peters Bote Münster, Sask

Für Korrespondenten.

1. Es bleibt sich gleich, ob Sie mit Tinte oder Bleistift schreiben. Leser- lich sollte es auf jeden Fall sein, denn eine blaß- oder schmutzige geschriebene Korrespondenz verfehlt die Seher in ungemütliche Stimmung. 2. Man sei besonders deutlich im Namensschreiben. Bedenken Sie doch daß der Seher Ihre Nachbarn nicht so gut kennt wie Sie. 3. Man vermeide Anzüglichkeiten und Persönliches das Bestimmung erregen könnte. Damit ist niemanden gebüht, und am wenigsten: wir haben so schon anderweitigen Krübel ge- nug.

Neue Möbel nach neuen Mustern und nach der neuesten Mode

Wenn Sie irgend ein Möbrestück suchen oder ein neues Heim ausstatten wollen, so fragen Sie nach meinen ermäßigten Preisen für Schlafzimmereinrichtung, Eisenbetten, Matrasen, Speisezimmertischen, Stühlen, Porzellanwarenschränken, u. c.

Ein großer Vorrat von Teppichen jeder Art ist immer an Hand.

GEO. RITZ HUMBOLDT, SASKATCHEWAN

King George Hotel

H. A. Green, Eigentümer. Ausgezeichnete Bewirtung und allerlei Getränke. Schöne Zimmer.

WATSON, SASK.

Erstklassige Akkommodation Telefon im Zimmer Dampfheizung. Warmes und kaltes Wasser. Elektrische Beleuchtung. Rufen \$1.50 u. aufwärts. Phone 606. V. C. Box 1077

Bon's Hotel

Adolf Ebmann Eigentümer. Ecke 10 Ave und Clier Str. (an Nord östlich von Grand Str.) Regina Sask

HOTEL MUENSTER

Besitzer: Michel Schmitt. Ehemals bekannter Hotelier in Wapreton und West- Superior.

Reisende finden beste Accomo- dation bei civilen Preisen.

Victoria Hotel

Bekannt als die Primat der Deutschen von Saskatche- wan und des Nordwesten. Vorzügliche Mahlzeiten, reine helle Zimmer. Bade- Zimmer, möblirte Preise die besten Getränke aller Art Kegelbahn & Billardhalle.

KLASEN BROS.

Händler in allen Sorten von

Baumaterialien

Agenten für Deering Selbstbinder, Nähmaschinen, Heu- rechen und Wägen Geld zu verleihen auf verbesserte Farmen.

DANA, SASK.

HUMBOLDT

Fleischergeschäft

Etets frische selbstgemachte Wurst an Hand Fettes Vieh zu Tagespreisen gekauft John Schaeffer

Abonnier

auf den

St. Peters Bote.